

## **SFB 586 Teilprojekt D6**

### **Thema:**

Gebirgs- und Gebirgsrandzonen Mittelasiens als Interaktionsgebiete zwischen Nomaden und Sesshaften. Mikroregionale Untersuchungen zur Archäologie und Kulturgeschichte zwischen Zerafsan und Šachristansaj (Tadžikistan)

### **Fachgebiete und Arbeitsrichtung:**

Archäologie und Kulturgeschichte Mittelasiens

### **Leiter:**

Prof. Dr. Markus Mode

Institut für Orientalische Archäologie und Kunst

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

### **Zusammenfassung**

Bergnomadismus darf als ein klassisches Beispiel für die Anpassung menschlicher Landnutzung an ökologisch fragile Gebiete gelten, wobei periphere Hochweidegebiete als Sommerweiden und Tiefländer als Winterweiden zu einer dauerhaft lebensfähigen Form der Landnutzung kombiniert werden (Ehlers 2000, 257). Die Einbindung marginaler und peripherer Punkte und Räume durch Nomaden in ein differenziertes System aus Hochgebirgsweiden und Steppen- bzw. Wüstengebieten ist historisch tief verwurzelt. Ein kombinierter Steppen-Hochgebirgs-Nomadismus ist auch für zahlreiche Regionen Mittel- und Zentralasiens charakteristisch.

Im Fokus der Untersuchung steht eine naturräumlich komplexe Mikroregion im heutigen nördlichen Tadžikistan mit einer ausgeprägten Vor- und Hochgebirgszone unmittelbar nördlich der Kammlagen des Turkestangebirges (*Turkestanskij chrebet*).

Das Vorhaben untersucht auf der Grundlage archäologischer sowie unter Einbeziehung historischer und ethnographischer Daten die Differenzierung

bergnomadischer Wirtschaftsformen als Teil der Nutzung natürlicher Ressourcen der Vor- und Hochgebirgszone und ihre Verflechtung mit weiteren, teilweise sesshaften Wirtschaftsformen innerhalb der umschriebenen Mikroregion. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich pastoralnomadische Präsenz in der Gebirgszone archäologisch feststellen und klassifizieren läßt, welche Berührungspunkte sich zu anderen Raumnutzungsstrategien ergeben und welche langfristigen historischen Entwicklungen in Bezug auf die Siedlungs- und Wirtschaftsmuster innerhalb der Mikroregion ablesbar werden. Neben Fragen nach wirtschaftlichen Wechselwirkungen stehen auch solche nach Beeinflussung, Durchdringung und Abgrenzung der unterschiedlichen in der Mikroregion präsenten Kulturspektren.

### **Stand der Forschung**

Nicht zuletzt aufgrund des vielfach thematisierten Konzepts der Nachhaltigkeit hat das Phänomen des Hochgebirgsnomadismus innerhalb des altweltlichen Trockengürtels als Teil menschlicher Ressourcennutzung, angepaßt an besonders raue Umweltbedingungen, in den letzten Jahrzehnten verstärktes Interesse seitens der ethnologischen sowie kultur- und wirtschaftsgeographischen Forschung gefunden (Ehlers/Kreutzmann 2000). Zu den in dieser Hinsicht gut untersuchten Regionen Zentral- und Mittelasiens zählen besonders Nordpakistan (Kreutzmann 1986; Ehlers/Kreutzmann [ed.] 2000), der Hindukush (Balland 1988; Pedersen 1994), der afghanische Wakhan (Dor 1975; Dor/Naumann 1978; Senarclens de Grancy et al. 1978; Shahrani 2002) sowie der Himalaya (Shashi 1979; Rao 1992; Pohle 1999). Für den östlichen Bereich der Pamir-Region im Übergang zum Kunlunshan liefert Kreutzmann 1995 wichtige Vorarbeiten. Der Nordwesten dieses Gebirgsmassivs, die Turkestankette, hat dagegen kaum Berücksichtigung in Arbeiten jüngerer Datums gefunden.

Dabei bieten hier seit der Einbindung der Region in das russische Generalgouvernement Turkestan vor allem russische Statistiker und Forschungsreisende eine ganze Reihe an zeitgenössischen Berichten und Daten zu pastoralnomadischen Gruppen, die sich in und in der Nähe der Oasen sowie in den angrenzenden Gebirgslagen der Rajone von Uroteppa und Šachristan aufhielten (Арандаренко 1899; Гаврилов 1929; Кушакевич 1872 und 1878; Материалы 1914; Федченко 1950; Nalivkine 1889). Diese Angaben sind zusammen mit dem Material ethnographischer Feldforschungen seit den 60er Jahren wiederholt in Synthesen zur Bevölkerungsentwicklung Nordtadžikistans seit dem 19. Jh. ausgewertet worden (Бушков 1995; Турсунов 1976) und bilden

damit eine ausgezeichnete ethnographische Datengrundlage für das Untersuchungsgebiet.

Im Vordergrund der archäologischen Erforschung Mittelasiens seit den ausgehenden 30er und verstärkt seit den 50er Jahren des 20. Jh. stand in zahlreichen Regionen die Untersuchung städtischer und ackerbäuerlicher Oasenkulturen bei gleichzeitig geringerem Interesse an den Bodendenkmälern außerhalb der Bewässerungsoasen. Auch im Untersuchungsgebiet konzentrierte sich der Schwerpunkt der Arbeiten (und nicht zuletzt der Publikationen) auf die urbanen Denkmäler und Adelsresidenzen der Šachristanoase, die hauptsächlich in das frühe und hohe Mittelalter datieren (Негматов 1999; Негматов/Хмельницкий 1966; Пулатов 1975, 1975а, 1983; Рахимов 1993; Смирнова 1953). Immerhin stehen damit für den Bereich der Talfächer und deren urbane Zentren wichtige archäologische und historische Ergebnisse zur Verfügung, die bislang in der westlichen Forschungslandschaft kaum wahrgenommen wurden. Für die Analyse der Wechselbeziehungen sesshafter und mobiler Gruppen vor dem Hintergrund von Raumnutzungsmustern sind Vorarbeiten zu nennen, die Aufschluß über die Entwicklung, Ausdehnung und Dynamik des Bewässerungssystem der Oasenfächer der wichtigsten Gebirgsbäche (Šachristansaj, Basmandasaj) bieten (Билалов 1973, 1978, 1980). Die Konzentration der bisher vorgelegten Arbeiten auf die Oasenfächer führte allerdings dazu, daß die Zusammenhänge jener Systeme mit den Wassernutzungsstrategien im Untersuchungsgebiet außerhalb des Blickfeldes blieben. Einen diesbezüglich vielversprechenden Ansatz bieten hingegen die Untersuchungen von Usmon Ёшонкулов im oberen Zerafšan-Tal (Эшонкулов 1985, 1989, 1993).

Den Beginn einer Archäologie der Vor- und Hochgebirgszone markieren die Untersuchungen im Aktangi-Tal. In diesem Vorgebirgstal wurden in Abständen zwischen 1963 und 1991 Teile des mutmaßlich in die Zeit zwischen dem 9. und 12. Jh. datierenden Objektes Chonjajlov freigelegt, das offensichtlich in engem funktionalen Zusammenhang zum Lebensraum "Vorgebirgszone" gesehen werden muß, bisher aber in seiner Bedeutung für die Archäologie pastoral-nomadischer und mischwirtschaftlicher Lebensformen Mittelasiens völlig unbeachtet geblieben ist. Adäquate Interpretationen dieser wichtigen Grabungszone wurden und werden durch die bislang äußerst mangelhafte Publikation des Objektes stark beeinträchtigt (Негматов 1978). Von besonderem Interesse für die genauere Charakterisierung der Lebens- und Kulturweise sowie der ethnischen Zugehörigkeit der Bewohner des Siedlungsobjektes sind zwei in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene und

zeitlich synchrone Friedhöfe (Chonjajlov, Mačitli), deren Bestattungen teilweise anthropologisch untersucht wurden (Кияткина 1987). Ein wichtiges chronologisches Korrelat für weitere Untersuchungen der Vor- und Hochgebirgszone liefert die durch C-14-Daten gestützte Stratigraphie des Aktangi-Shelters, dessen Schichtenfolge nahezu ununterbrochen von der Bronzezeit bis ins Mittelalter reicht (Литвинский/Ранов 1961). Darüber hinaus erfolgten Sondierungen in der Vorgebirgszone nur sehr sporadisch (Пулатов 1993). Gleiches gilt für Denkmäler, die sich mutmaßlich mit pastoralnomadischen Gruppen in der unmittelbar nördlich vorgelagerten Steppenzzone in Verbindung bringen lassen (Негматов/Салтовская/Кияткина 1961; Грицина 1997).

Für die Fragestellung relevantes archäologisches Material ist aus den Nachbarregionen bekannt und streckenweise wesentlich vollständiger publiziert worden. Von besonderem Interesse sind hierbei jüngste Untersuchungen zum Zinnbergbau im mittleren und oberen Zerafšan-Tal im Zusammenhang mit Denkmälern regionaler Subgruppen der sogenannten Steppenbronze (Parzinger/Boroffka 2003; Бостонгухуп 1998). Unmittelbar nordwestlich des avisierten Untersuchungsgebietes sind die bronzezeitlichen Denkmäler der ehemaligen Kajrakkum-Steppe (Литвинский/Окладников/Ранов 1962) und die umfangreichen Kurganräberfelder des 2. Jh. v. Chr. bis 5./6. Jh. n. Chr. aus dem westlichen Fergana-Tal zu nennen (Брыкина 2001; Горбунова 1989; Заднепровский 1995; Литвинский 1972, 1972а, 1973, 1973а, 1978).

Im allgemeinen ist die Publikationslage für die historische Region Ustrušana im Vergleich zu den benachbarten Regionen mangelhaft. Die bislang ausführlichste Darstellung der antiken und frühmittelalterlichen Geschichte der Region datiert aus dem Jahre 1957 und ist inzwischen in mancher Hinsicht veraltet (Негматов 1957). Eine neuere Darstellung widmet sich ausschließlich dem Zeitraum ab der späten Timuridenzeit (Мухтаров 1998). Zu verweisen ist auf eine Reihe von Gesamtdarstellungen mit Bezug zum Untersuchungsgebiet (Гафуров 1972; Негматов 1977; Asimov/Bosworth 1998; Harmatta 1994; Litvinsky 1996). Ausführungen zum Bergbau der Region seit dem 16. Jh. macht Бубнова 1975.

### **Eigene Vorarbeiten**

Das Vorhaben ist als Fortsetzungsantrag konzipiert.

Der Antragsteller ist im Bereich Archäologie und Kunstgeschichte Mittelasiens habilitiert und verfügt über archäologische Felderfahrung in Nordtadžikistan (Pendžikent, Nurtepa). Einschlägige Publikationen, darunter zu den Frühen

Nomaden Mittel- und Zentralasiens, liegen vor (Mode 1993, 1998, 2001, 2002, 2003, 2003a).

Der vorgesehene Bearbeiter, Sören Stark M.A., hat im Verlaufe der ersten Förderungsphase (assoziiertes Teilprojekt) mit seinem Promotionsthema "Nomaden und Seßhafte im vormuslimischen Transoxanien (ca. 5.-8./9.Jh.)" die Grundlagen für das jetzt beantragte Teilvorhaben geschaffen. Es ist zu betonen, daß die Dissertation von Herrn Stark das Thema unter einer makroräumlichen Perspektive beleuchtet, allerdings fokussiert auf ein Zeitfenster von wenigen Jahrhunderten. Zugleich basiert die Dissertationsschrift ausschließlich auf bereits publizierten Quellen. Zu den hierbei erarbeiteten Mustern und Trends bezüglich pastoralnomadisch-seßhafter Interaktion im frühmittelalterlichen Mittelasien zählen die beträchtliche regionale Varianz dieses Verhältnisses, die Wege und Formen wechselseitiger kultureller Beeinflussung insbesondere im Bereich der Eliten sowie die besondere Rolle "nicht-imperialer" pastoralnomadischer oder mischwirtschaftlicher Gruppen in unmittelbarer Randlage der Oasen. Für eine Reihe dieser Beobachtungen soll der Folgeantrag die Möglichkeit bieten, sie a) in einem begrenzten, gut definierten und zugleich ausdifferenzierten regionalen Kontext über einen längeren historischen Zeitraum zu prüfen, b) mit zusätzlichen archäologischen Daten zu unterziehen. Das beantragte Vorhaben ist deshalb räumlich eng auf eine vielversprechende Region fokussiert, dagegen vom Zeitrahmen her offen und bezüglich der Quellenbasis um die wichtigen eigenständig vorzunehmenden Felduntersuchungen erweitert.

Erste Publikationen des vorgesehenen Bearbeiters zum Thema liegen vor (Stark 2002, Илтрак [im Druck]).

Herr Stark verfügt über ausgezeichnete Felderfahrung und spricht fließend Russisch (Grundkenntnisse in Tadžikisch und Uzbekisch vorhanden).

Sowohl Antragsteller als auch Bearbeiter sind mit den archäologischen, naturräumlichen und arbeitstechnischen Gegebenheiten in Tadžikistan aus eigener Anschauung gut vertraut. Zur Vorbereitung des vorgesehenen Teilprojekts erfolgte im Mai/Juni 2003 eine durch den DAAD und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geförderte Sondierungsreise des Bearbeiters in das Untersuchungsgebiet. In diesem Zusammenhang wurden mit dem Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Tadžikischen Akademie der Wissenschaften Projektvorabsprachen getroffen, Voruntersuchungen in Teilen des avisierten Untersuchungsgebietes durchgeführt und die Materialbasis in Dušanbe und Chodžend gesichtet.

## **Arbeitsprogramm (Ziele, Methoden, Zeitplan)**

### **Ziele**

Ziel des beantragten Teilvorhabens ist die Analyse des Zusammenspiels bergnomadischer mit nichtmobilen bzw. mischwirtschaftlichen Lebens- und Kulturweisen in der Vor- und Hochgebirgszone einer natur- und kulturräumlich klar definierten Mikroregion in einem möglichst breiten historischen Rahmen.

Aufgrund kleinräumiger naturräumlicher Komplexität bietet sich hierfür die Mikroregion zwischen Šachristan und Uroteppa/Istaravšan bzw. den Kammlagen der Turkestankette im heutigen Nordtadžikistan an: Unmittelbar nördlich der von Ost nach West verlaufenden Hochgebirgskette schließt sich eine nur von kleineren Höhenzügen gegliederte Erosionsebene an, die nach Norden allmählich in die sog. Hungersteppe übergeht. Die Vorgebirgszone gliedern von West nach Ost fortschreitend Täler mit Schmelz- und Quellbächen, die sich nach Austritt aus der Gebirgsrandzone fächerartig in kleine Flußdeltas öffnen und kleinere und mittlere Flußoasen bilden, die aufgrund künstlicher Bewässerung teilweise bis weit in die Hungersteppe hineinreichen. Gemeinsam mit der Gebirgsrand- und Hochgebirgszone sowie den südlichen Ausläufern der Hungersteppe bilden diese Irrigationsoasen eine historische Region (Ustrušana).

Entsprechend der naturräumlichen Disposition lassen sich anhand der bislang verfügbaren Daten innerhalb dieser Mikroregion folgende Nutzungsstrategien unterscheiden:

- intensive Bodenbewirtschaftung im Umland teilweise urbaner Zentren in den Talfächern der Gebirgsbäche
- Ausbau selektiver Siedlungspunkte zu strategisch wichtigen Festungsanlagen
- transhumante Viehhaltung in Verbindung mit Ackerbau in Randlage der Bewässerungsoasen und in der leichthügeligen Vorgebirgssteppe bis in die Hochtäler der Turkestankette
- saisonale Nutzung der Hochtäler (2000-4000 m ü.N.N.) als Sommerweiden u.a. durch Nomadengruppen aus der Hungersteppe, der ehemaligen Kajrakkum-Steppe und anderen nordöstlich vorgelagerten offenen Steppenzonen,
- Ausbeutung von Bodenschätzen (Eisen, Kupfererz, Quecksilber, Blei)
- Bewirtschaftung durch Brennholzsammler und Köhler

- Transit über eine Reihe wichtiger Hochpässe (bis 4500 m ü. N.N.) in Nachbarregionen (v.a. Hochland von Buttaman, Pendžikent und Samarkand, mittlerer Syr-Darja und Čirčik-Oase, Fergana) im Rahmen des Fernhandels, militärischer Operationen und im Zusammenhang von Migrationsprozessen.

Angesichts des Charakters der Gebirgszone als peripherem und marginalem Raum und der Armut an verwertbaren Schriftquellen zu diesem Bereich kann eine solche Analyse auch für historische Perioden über weite Strecken nur auf der Grundlage archäologischer Daten erfolgen.

Die Bereiche der Feldarbeit konzentrieren sich innerhalb der Gebirgszone auf die hauptsächlichen Gebirgszugänge sowie die Hochtäler zwischen 2000 und 4000 m. ü. NN in folgenden Abschnitten:

- a) Aktangi-Tal südlich von Šachristan (Nebental des Šachristansaj)
- b) Argli- oder Basmandasaj-Tal südlich von Basmanda
- c) Džokatsu-Tal im Südosten des Ura-Tjubinsker Rayons

Eine archäologische Untersuchung erscheint hier aus folgenden Gründen vielversprechend: Mit der Schichtenfolge des Aktangi-Shelters steht zunächst ein wertvolles und für diese Region einzigartiges absolutchronologisches Korrelat zur Verfügung (siehe 3.3 Forschungsstand). Vor allem aber ist aus dem Aktangi-Tal mit dem Fundort Chonjajlov (wörtl. "Sommerweiden des Chans", nach der lokalen Bezeichnung dieses Talabschnitts) ein archäologisches Objekt bekannt (siehe 3.3 Forschungsstand), das für den hier interessierenden Zusammenhang von großem Interesse ist und in archäologischer Hinsicht in Mittelasien bisher keine Parallelen besitzt. Der Fundort befindet sich unweit des Shelters und 23 km südlich des Oasenzentrums Šachristan in einem Hochtal (Talssohle bei etwa 2000 m. ü. NN). Bei den Grabungen wurden mehrere Dutzend Hauskomplexe in kompakter Ansammlung freigelegt. Einen in quantitativer Hinsicht zentralen Platz im ermittelten Fundgut nehmen Tierknochen ein (Schaf, Ziege, Pferd, Rind). Mit diesem Befund korrespondiert eine Anzahl großer, steinerner Einfriedungen in unmittelbarer Nachbarschaft der Siedlung, die als Viehgehege gedeutet werden müssen (einzigartig in der Archäologie Mittelasien). Assoziiert sind ferner zwei Friedhöfe mit insgesamt mehreren Dutzend Bestattungen. Das anthropologische Material unterscheidet sich z.T. durch ausgeprägt mongoliden Charakter deutlich von gleichzeitigen Befunden aus der nördlich vorgelagerten Šachristan-Oase.

Aufgrund seiner Lage und seiner archäologischen Charakteristika besitzt der Komplex zentrale Bedeutung als Ausgangspunkt für eine differenzierte kulturgeschichtliche Charakterisierung der Vorgebirgszone und die archäologische Bestimmung nomadischer Präsenz in diesem Areal, hat aber, bedingt durch unvollständige und mangelhafte Publikation, bisher kaum Berücksichtigung in der wissenschaftlichen Diskussion gefunden. Die von den Ausgräbern vorgetragene Deutung als Außenposten städtischer Hirten orientiert sich vor allem an den Befunden der Bewässerungsoase von Šachristan, vernachlässigt aber völlig den kulturräumlichen Kontext der Anlage und deren potentiellen Zusammenhang mit nach Süden über den Gebirgsscheitel und ins obere Zerafšantal reichenden Lebensräumen.

Für das avisierte Projekt soll eine grundsätzlich neue Sicht auf das Objekt als Arbeitshypothese gelten: Wir betrachten Chonjajlov – besser: das gesamte unmittelbare Talsegment - als mischwirtschaftliche Schaltstelle bzw. Korridor zwischen den zentralörtlichen Oasenwirtschaften der Irrigationsfächer von Šachristan bzw. Uroteppa und den zumindest teilweise nomadisch genutzten Hochweiden der nördlichen Hänge der Turkestankette. Daraus ergeben sich die Zielstellungen der Projektarbeit:

A) Evaluierung dieser Annahme durch die Erhebung archäologischer Daten zu anthropogenen Aktivitäten im Lebensraum "Vor- und Hochgebirgszone" durch Geländebegehungen im Aktangi-Tal und in den Nachbartälern und deren Auswertung. Dabei ist insbesondere zu beachten, daß anders als das Tal des Aktangi die Nachbartäler (Argli/Basmandasaj-Tal, Džokatsu-Tal) archäologisch bisher kaum untersucht wurden. Beide verfügen jedoch gleichfalls über ausgedehnte Weideflächen, die in der Vergangenheit nachweislich als Sommerweiden genutzt wurden (so etwa das Bābur-nāme). Das bisher völlige Fehlen archäologischer Befunde im Argli- und im Džokatsu-Tal steht in auffälligem Mißverhältnis zu den angeführten Befunden des Aktangi-Tals und den quantitativ bedeutenden Grabbefunden im Vorgebirgs- und Gebirgsareal von Fergana (unmittelbar nordöstlich des Untersuchungsgebietes) und ist deshalb höchstwahrscheinlich als Forschungslücke anzusprechen.

B) Untersuchung von Kontakten und Migrationen innerhalb der Vorgebirgszone zwischen dem westlichen Fergana-Tal und dem oberen Zerafšan-Tal. Beide Nachbartäler des Aktangi sind unmittelbar in das Paß- und Wegesystem zwischen oberem Zerafšan, Ustrušana und Fergana eingebunden. Vor dem Hintergrund der zahlreichen und gut erforschten Kurgannekropolen des südwestlichen Fergana-Tales (Isfara, Soch), die ins 2. Jh. v. Chr. bis 5/6. Jh. n. Chr. datieren und nomadischen Gruppen zugewiesen werden können, stellt sich

die Frage, inwiefern zwischen den beiden benachbarten Regionen traditionell Beziehungen bestanden, die sich maßgeblich in der Vorgebirgszone vollzogen und daher aus der Perspektive der Oasenbevölkerung (Stichwort Schriftquellen) weitgehend unsichtbar blieben.

C) Ein Desiderat stellt in diesem Zusammenhang die systematische und diachrone Analyse des Wegesystems der Vorgebirgszone in ihrer unterschiedlichen Funktionalität (Fernhandel, militärische Operationen, Migrationen) dar. Wenn davon ausgegangen werden kann, daß das Moment der "Mobilität" ein entscheidendes Kriterium für die Erschließung marginaler Räume darstellt, dann sind von einer solchen Analyse wichtige Aussagen zu kulturgeographischen Nutzungsmustern auf Grundlage archäologischer Quellen zu erwarten.

Die Analyse dieser Fragestellungen soll systematisch in Form einer monographischen Darstellung vorgelegt werden.

## **Methoden**

Den Schwerpunkt der Untersuchung bilden archäologische Geländebegehungen im oben beschriebenen sample area der Vorgebirgszone und Hochtäler auf der Grundlage großmaßstäblicher Karten und Satellitenaufnahmen (mindestens 1:50000). Für die Feldstudie ist die Mitarbeit eines tadžikischen Spezialisten für die Archäologie des Turkestangebirges vorgesehen (Dr. Usmon Èšonkulov). Das Hauptaugenmerk liegt auf der Feststellung von Bestattungsplätzen, weil in diesem Falle vorausgesetzt werden kann, daß es sich um von der sesshaften Bevölkerung der Talfächer, die ihre Toten grundsätzlich in der Ebene bestattete, verschiedene soziokulturelle Gruppen handelt. Zur Klärung der Zeitstellung sind Sondierungsgrabungen ins Auge gefaßt. Aufschlüsse sind weiterhin zu erwarten durch die systematische Erkundung der im Prospektionsgebiet vorhandenen Felsbilder. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß epigraphische Funde in diesem Zusammenhang anfallen. Archäologische Arbeiten in Chonjajlov selbst sind aufgrund rezenter Zerstörungen (Kenntnisstand 2003) nicht sinnvoll. Allerdings sollen die Surveyarbeiten endgültigen Aufschluß darüber geben, ob es sich um ein singuläres Objekt handelt, oder, falls sich in den Nachbartälern ähnliche Strukturen finden, ob man tatsächlich von einem auf die Gebirgszone zugeschnittenen spezifischen System von wirtschaftlichen „Schaltstellen“ sprechen kann.

Die Ergebnisse der Feldstudie sollen mit Hilfe eines GIS (ArcGis 8.1) kartographisch dokumentiert und aufbereitet werden. Für ihre Analyse und

Interpretation müssen die verfügbaren historischen und ethnographischen Daten einbezogen werden. Instruktiv können in diesem Zusammenhang strukturelle Vergleiche der Befunde mit rezentem ethnographischen Material besonders aus Zentralafghanistan und dem Wakhan sein.

## **Zeitplan**

Das Vorhaben gliedert sich in 6 Arbeitsbereiche, die in 3 zeitlich aufeinanderfolgenden Phasen bearbeitet werden: Der Arbeitsbereich A wird vor Beginn der eigentlichen Feldstudie erarbeitet. Die Arbeiten zu den Bereichen B–E orientieren sich an der zeitlichen Arbeitsabfolge im Zusammenhang der 4 geplanten jährlichen Survey-Kampagnen und den Aufenthalten in Tadžikistan, erfolgen also synchron über die Gesamtlaufzeit des vierjährigen Bewilligungszeitraumes. Die dritte Arbeitsphase (Arbeitsbereich F) dient der Zusammenführung der Ergebnisse aus den Arbeitsbereichen B, D und E sowie der Erstellung der Endpublikation.

A) Vorbereitungsphase	3 Monate
B) Integration/Analyse des Kartenmaterials und der Satellitenbilder	6 Monate
C) Erhebung der Daten im Rahmen der Feldstudie (4 Kampagnen)	12 Monate
D) Auswertung und Aufbereitung der Surveyergebnisse	8 Monate
E) Beschaffung und Auswertung des ergänzenden Datenmaterials	10 Monate
F) Erstellung der Endpublikation	9 Monate

## **Beschreibung der Arbeitsbereiche**

zu A: Beschaffung und Vorauswertung von Kartenmaterial und Satellitenaufnahmen für die folgende Feldstudie; technische und logistische Vorbereitung der Feldarbeit (incl. zweiwöchiger Aufenthalt in Tadžikistan); Literaturrecherchen in Deutschland und Tadžikistan (hier nach schwer zugänglicher Literatur aus Tadžikistan bzw. der ehemaligen UdSSR); Einarbeitung in das GIS.

zu B: Bestückung des GIS mit Kartenmaterial und Satellitenbildern; Aufbereitung dieses Materials zur weiteren Benutzung in den anderen Arbeitsbereichen

zu C: Surveytätigkeit im Untersuchungsgebiet; dabei wird für die 1. und 4. Kampagne ein Zeitraum von 2 Monaten, für die 2. und 3. Kampagne ein Zeitraum von 4 Monaten veranschlagt; um zusätzliche Kosten zu sparen, können jeweils zu Beginn oder zu Ende dieses Zeitraum zusätzliche Literaturrecherchen in Dušanbe vorgenommen werden.

zu D: Zeichnerische Dokumentation; datenbankgestützte Aufbereitung und kartographische Umsetzung und Auswertung der Felddokumentation im GIS.

zu E: Beschaffung, Analyse und Auswertung der relevanten Schriftquellen, der ethnographischen Daten und weiterführende Literaturrecherchen. Hierfür sind zwei Reisen in die Russ. Föderation (St.-Petersburg, Moskau) geplant.

zu F: Zusammenführung der Ergebnisse der Feldrecherchen, ihrer kartographischen und Bilddokumentation sowie der Literaturrecherchen zum Abschlußbericht und einer Endpublikation, die jeweils auch mit Aufsätzen vorbereitet werden sollen.

Außer während der zwei- bzw. viermonatigen Feldaufenthalte steht das Vorhaben während der gesamten Förderphase im SFB-bezogenen Austausch. Dazu gehören u.a. jeweils noch zu spezifizierende Beiträge zu den geplanten Kolloquien und Seminaren.

### **Stellung innerhalb des Sonderforschungsbereichs**

Das beantragte Teilvorhaben kann von der Arbeit zahlreicher für die 2. Antragsphase des SFB vorgesehener Projekte profitieren und steuert zugleich eigene Frage- und Problemstellungen bei. Aus dem Ansatz archäologischer Untersuchung funktionaler und räumlicher Differenzierungen sowie dem methodischen Problem der Archäologie in marginalen Räumen ergeben sich enge methodische Bezüge insbesondere zu den Projektvorschlägen A6, B1, B5 und D7. Besonders eng sind inhaltliche Bezüge zu Projektvorschlägen, die räumlich in Mittel- und Zentralasien angesiedelt sind: zum Projektvorschlag D5 im Zusammenhang ‚Nomaden und städtischer Markt‘ und zum Projektvorschlag A4 (Teilbereich ‚Tibetisches Hochland‘) hinsichtlich auffälliger naturräumlicher Parallelen. Es ist hervorzuheben, daß das beantragte Teilvorhaben gemeinsam mit dem Projektvorschlag A4 innerhalb der beantragten zweiten Förderphase des SFB die einzigen Teilvorhaben sind, die sich auf die Untersuchung ausgeprägt vertikaler Nomadismusformen konzentrieren. Zur Frage nach Kontaktstationen und Schaltzentralen zwischen urbaner seßhafter und pastoral-

nomadischer Bevölkerung bestehen inhaltliche Bezugspunkte zum Projektvorschlag B6.

## Literatur

### Literatur in westlichen Sprachen

Asimov, M.S. / Bosworth, C.E. (Hrsg.) 1998: *The Age of Achievement: A.D. 750 to the End of the Fifteenth Century. Part 1: The historical, social and economic setting*. History of Civilisations of Central Asia. IV. Paris

Balland, D. 1988: „Nomadic Pastoralists and Sedentary Hosts in the Central and Western Hindukush Mountains, Afghanistan“, in: Allan, N.J.R. [et al.] (ed.), *Human Impact on Mountains*. Totowa/N.J., 265-276

Ehlers, E. Iranian Mountain Nomadism: Present Structure and Problems, in: Balland, D. (Hrsg.), *Hommes et Terres d'Islam. Mélanges offerts à Xavier de Planhol*, Bd. I (Bibliothèque Iranienne 53), Teheran 2000, 251-266.

Ehlers, E./Kreutzmann, H. 2000: „High Mountain Ecology and Economic Potential and Constraints“, in: Ehlers, E. / Kreutzmann, H. (ed.), *High Mountain Pastoralism in Northern Pakistan (= Erdkundliches Wissen 132)*, Stuttgart, 9-36

Goldstein, M. C. / Beall, C. M. 1990: *Nomads of Western Tibet. The survival of a way of life*. Hong Kong

Gorbunova, N. G. 1986: *The culture of ancient Ferghana. VI century B.C. - VI century A.D. (=BAR International Series)*. Oxford

Dies. 1992: „Early nomadic pastoral tribes in Soviet Central Asia during the first half of the first millennium A.D.“, in: *Foundations of empire. Archaeology and art of the Eurasian steppes. Proceed. of the Soviet-American Academic Symposia (...), vol. 3. Ed. by G. Seaman. (=Ethnographic Monograph Series, no. 3)*. Los Angeles, 31-48

Dies. 1993/1994: „Traditional movements of nomadic pastoralists and the role of seasonal migrations in the formation of ancient trade routes in Central Asia“, in: *Silk Road Art and Archaeology (Kamakura)*, 3, 1-10

Harmatta, J. (Hrsg.) 1994: *The Development of Sedentary and Nomadic Civilizations: 700 B.C. to A.D. 250*. History of Civilisations of Central Asia. II. Paris

Hermanns, M. 1949: *Die Nomaden von Tibet. Die sozial-wirtschaftlichen Grundlagen der Hirtenkulturen in Amdo und von Innerasien. Ursprung und Entwicklung der Viehzucht*. Wien

- Kreutzmann, H. 1986: „A Note on Yak-Keeping in Hunza, Northern Areas of Pakistan“, in: *Production Pastorale et Societe* 19, 99-106
- Ders. 1995: „Mobile Viehwirtschaft der Kirgisen am Kara Köl. Wandlungsprozesse an der Höhengrenze der Ökumene im Ostpamir und im westlichen Kun Lun Shan“, in: Petermanns Geographische Mitteilungen 139 (3), 159-178
- Ders. 1999: „Rückzugsgebiet und Migration: Überlegungen zur Mobilität als Existenzsicherungsstrategie in Hochasien“, in: Janzen, J. (ed.), *Räumliche Mobilität und Existenzsicherung: Fred Scholz zum 60. Geburtstag*. Berlin, 83-104
- Ders. (Hrsg.) 2000: *Sharing Water: Irrigation and Water Management in the Hindukush, Karakoram, Himalaya*. Oxford [u. a.]
- Litvinsky, B.A. 1996: *The Crossroads of Civilizations: A.D. 250 to 750*. History of Civilisations of Central Asia. III. Paris
- Mode, M. 1993: *Sogdien und die Herrscher der Welt: Türken, Sasaniden und Chinesen in Historiengemälden des 7. Jahrhunderts n. Chr. aus Alt-Samarqand*. Europäische Hochschulschriften 28/162. Frankfurt am Main [u.a.]
- Ders. 1998: *Frühe Reiternomaden der eurasischen Steppen. Bibliographische Notizen mit Ausblick auf die früh- und hochmittelalterliche Zeit und Angaben zur Geschichte der Forschung* ([www.orientarch.uni-halle.de/ca/nomads.htm](http://www.orientarch.uni-halle.de/ca/nomads.htm))
- Ders. 2001: *Strong Forces of the East. Military developments in the Parthian and Sasanian periods and the impact of Eurasian nomadic war techniques. A guide through the literature* ([www.orientarch.uni-halle.de/sfb586/d3/survey/001.htm](http://www.orientarch.uni-halle.de/sfb586/d3/survey/001.htm)).
- Mode, M. 2002, „Avrasya Bozkırlarında Erken Dönem Atlı Göçebeler – I“, in: *Türklük Araştırmaları Dergisi*, 12, 357-428
- Ders. 2003: „Die Religion der Sogder im Spiegel ihrer Kunst“, in: Jettmar, K. / Kattner, E. (ed.), *Die Vorislamischen Religionen Mittelasiens*. (Die Religionen der Menschheit, Bd. 4,3) Stuttgart, 141-218
- Ders. 2003a, „Heroic fights and dying heroes - The Orlat battle plaque and the roots of Sogdian art“, *Webfestschrift: Ērān ud Anērān. Studies presented to Boris Ilich Marshak on the Occasion of His 70th Birthday (Electronic Version)*, ed. Compareti, M./Raffetta, P./Scarcia, G. ([www.transoxiana.com.ar/Eran/index.html](http://www.transoxiana.com.ar/Eran/index.html)) [erscheint voraussichtlich 2004 im Druck]
- Nalivkine, V.P. 1889 : *Histoire du khanat Khokand, traduit du russe par A. Dozon*. Paris
- Parzinger, H. / Boroffka, N. 2003, *Die siedlungsarchäologischen Forschungen im Umfeld der Zinnlagerstätten*. Das Zinn der Bronzezeit in Mittelasien. I. (Archäologie in Iran und Turan 5) Mainz

- Pedersen, G. 1994: *Afghan Nomads in Transition. A century of change among the Zala Khān Khēl*. London
- Pohle, P. 1999: *Historisch-Geographische Untersuchungen im Tibetischen Himalaya. Felsbilder und Wüstungen als Quellen zur Besiedlungs- und Kulturgeschichte von Mustang (Nepal)*. I-II. (Gießener Geographische Schriften 76/1-2) Gießen
- Rao, A. 1992, „The constraints of nature or culture? Pastoral resources and territorial behaviour in the Western Himalayas“, in: Casimir, M.J. / Rao, A. (ed.), *Mobility and Territoriality*, New York/Oxford, 91-134
- Senarclens de Grancy, R. / Kostka, R. (Hrsg.) 1978: *Großer Pamir. Österreichisches Forschungsunternehmen 1975 in den Wakhan-Pamir / Afghanistan*. Graz
- Shahrani, N. M. 2002: *The Kirghiz and Wakhi of Afghanistan. Adaptation to closed frontiers and war*. <sup>2</sup>Seattle, London
- Shashi, S.S. 1979: *The Nomads of the Himalayas*. Delhi
- Stark, S. 2002: „Nomaden und Sesshafte in Mittel- und Zentralasien: Nomadische Adaptionsstrategien am Fallbeispiel der Alttürken“, in: Schuol, M. / Hartmann, U. / Luther, A. (ed.), *Grenzüberschreitungen. Formen des Kontakts und Wege des Kulturtransfers zwischen Orient und Okzident im Altertum*. Stuttgart, 363-404

## Literatur in russischer Sprache\*

Арандаренко, Г. А. 1899: *Досуги в Туркестане 1874-1889 гг.* Санкт-Петербург

Билалов, А. И. 1973: „К истории орошения Уструшаны (Бассейн Басмандасая), in: Известия АН Тадж. ССР, отделение общественных наук, 2 (72), Душанбе, 31-37

Ders. 1978: „Памятники древнего орошения бассейна Шахристансая“, in: *Материальная культура Таджикистана*, вып. 3, 165-178

Ders. 1980: *Из истории ирригации Уструшаны.* (Материальная культура Уструшаны, вып. 4) Душанбе

Бостонгухар (Бобомуллоев), С. 1998: *Верховья Зарафшана во II тысячелетии до н.э.* Душанбе

Брыкина, Г. А. 2001: „Погребальные сооружения и обряды Ферганы I тысячелетия н. э.“, in: Седов, А.В. (Hrsg.), *Древние цивилизации Евразии. История и культура. Материалы международной научной конференции, посвященной 75-летию (...) Б. А. Литвинского.* Москва, 102-123

Бубнова, М. А. 1975: *Добыча полезных ископаемых в Средней Азии в XVI – XIX вв.* Москва

Бушков, В. И. 1995: *Население северного Таджикистана. Формирование и расселение.* Москва

Гаврилов, М. Ф. 1929: *Материалы к этнографии «Тюрок» Ура-Тюбинского района.* (Труды Средне-азиатского государственного университета, Серия 2, вып. 2) Ташкент

Гафуров, Б. Б. 1972: *Таджики. Древнейшая, древняя и средневековая история.* Москва

Горбунова, Н. Г. 1989: „К вопросу о древних скотоводах Южной Ферганы“, in: *Итоги работ археологических экспедиций Государственного Эрмитажа.* Ленинград, 80-88

Грицина, А. А. 1997: „Изучение курганов в Сырдарьинской области“, in: *О'ММТ (früher: ИМКУ) 28, 73-78*

---

\* Für Titel vor 1918 gilt grundsätzlich die moderne Orthographie

Заднепровский, Ю. А. 1995: “Номады древней Ферганы: типология памятников, районирование, историческое истолкование”, in: *К. И. Ташбаева, Д. Ф. Винник, Л. М. Ведутова (Hrsg.), Из истории и археологии древнего Тянь-Шаня*. Бишкек, 53-74

Кияткина, Т. П. 1987: „Могильник Мачитли“, in: *Материальная культура Таджикистана*, вып. 4. Душанбе, 251-279

Кушакевич, А. А. 1872: „Аулы, урочища и кишлаки в которых расположены зимовые стойбища кочевников Ходжентского уезда“, in: *Материалы для статистики Туркестанского края*, вып. 1. Санкт-Петербург, 27-34

Ders. 1878: „Сведения о Ходжентском уезде“, in: *Записки ИРГО*, том 4. Санкт-Петербург, 173-265

Литвинский, Б. А. 1969: *История и культура восточной части Средней Азии от поздней бронзы до раннего средневековья (в свете раскопок памиро-ферганских могильников)*. Авторферат диссертации на соискание ученой степени доктора исторических наук. Москва

Ders. 1972: *Древние кочевники „Крыши мира“*. Москва

Ders. 1972a: *Курганы и курумы Западной Ферганы*. Могилники Западной Ферганы 1. Москва

Ders. 1973: *Керамика из могильников Западной Ферганы*. Могилники Западной Ферганы 2. Москва

Ders. 1973a: *Украшения из могильников Западной Ферганы*. Могилники Западной Ферганы 3. Москва

Ders. 1978: *Орудия труда и утварь из могильников Западной Ферганы*. Могилники Западной Ферганы 4. Москва

Ders. / Окладников, А. П. / Ранов, В. А. 1962: „Древности Кайрак-Кумов (Древнейшая история Северного Таджикистана)“. (АН ТаджССР. Институт истории. Труды, том 33) Душанбе

Ders. / Ранов, В. А. 1961: „Раскопки навеса Ак-Танги в 1959 г.“, in: *ТИИАН Тадж. ССР*, том 31. Душанбе, 30-49

*Материалы по землепользованию туземного кочевого населения района Голодной степи и прилегающих местностей Ходжентского и Джизакского уездов Самаркандской области*, Ташкент 1914

- Мухтаров, А. 1998: *История Ура-Тюбе: конец XV-начало XX вв.* Москва
- Негматов, Н. Н. 1957: *Уструшана в древности и раннем средневековье.* (Академия наук Тадж. ССР. Труды, том 55) Сталинабад
- Ders. 1977: *Государство Саманидов (Мавераннахр и Хорасан в IX-X вв.).* Душанбе
- Ders. 1978: „К проблеме компактных селений Уструшаны и Ходжентской области в средние века“, in: *Материальная культура Таджикистана*, вып. 3, 146-164
- Ders. 1999: „Уструшана“, in: Брыкина, Г.А. (Hrsg.), *Средняя Азия и Дальний Восток в эпоху средневековья. Средняя Азия в раннем Средневековье.* (Археология) Москва, 114-130
- Ders. / Пулатов, У.П. / Хмельницкий, С.Г. 1973: *Уртакурган и Турмизактепа (Материальная культура Уструшаны, вып. 2).* Душанбе
- Ders. / Салтовская, Е.Д. / Кияткина, Т.П. 1961: „Изучение погребальных памятников кочевников на территории Уструшаны“, in: *ТИИАН Тадж. ССР*, том 31, 138-142
- Ders. / Хмельницкий, С.Г. 1966: *Средневековый Шахристан.* (Материальная культура Уструшаны, вып. 1) Душанбе
- Пулатов, У. П. 1975: *Чильхуджра.* (Материальная культура Уструшаны, вып. 3) Душанбе
- Ders. 1975а: „Раннесредневековый замок Тоштемиртепа“, in: *АО 1974 г.*, 541-542
- Ders. 1983: „Раскопки Калаи Сара в 1977 г.“, in: *АРТ 17*, 236-243
- Ders. 1993: „Работы Дахкатской группы в 1984“, *АРТ 24*, 75-90
- Рахимов, Н. Т. 1993: „Исследование в гончарном центре Бунджиката в 1984 г.“, in: *АРТ 24*, 91-98
- Смирнова, О. И. 1953: „Археологические разведки в Уструшане в 1950 г.“, in: *Труды Таджикской Археологической Экспедиции*, том 2. (МИА 37) Москва-Ленинград
- Турсунов, Н. О. 1976: *Сложение и пути развития городского и сельского населения Северного Таджикистана XIX – начала XX в. (Историко-этнографические очерки).* Душанбе
- Умаров, Н. Ш. (ред.) 1994: *Древний Заамин.* Ташкент

Федченко, А. П. 1950: *Путешествие в Туркестан*. Москва

Штарк, С. (im Druck): „Кочевники и политика Селевкидов в Восточном Иране и Средней Азии (312-281 гг. до н.э.)“, in: Габелко, О. (отв. ред.), *Антиковедческие исследования в Поволжье*, Казан

Эшонкулов, У. 1985: „Начало исследований истории ирригации верхнего Зерафшана“, in: *АО* 1982 г., 572-573

Ders. 1989: „О единстве города, земледельческой округи и факторе их водоснабжения (по материалам Заразма и Нуртепа)“, in: *Зоны и этапы урбанизации (...). Тезисы докладов (...)*. Ташкент, 123-124

Ders. 1993: „Исследование истории ирригации бассейна Кштутдарьи“, in: *АРТ* 24, 99-114